

University of Nebraska - Lincoln

DigitalCommons@University of Nebraska - Lincoln

Erforschung biologischer Ressourcen der Mongolei
/ Exploration into the Biological Resources of
Mongolia, ISSN 0440-1298

Institut für Biologie der Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg

1989

Zum Gedenken an I. S. Grebenščikov (1912-1986)

Michael Stubbe

Martin-Luther-Universität

Follow this and additional works at: <http://digitalcommons.unl.edu/biolmongol>



Part of the [Asian Studies Commons](#), [Biodiversity Commons](#), [Environmental Sciences Commons](#), [Nature and Society Relations Commons](#), and the [Other Animal Sciences Commons](#)

Stubbe, Michael, "Zum Gedenken an I. S. Grebenščikov (1912-1986)" (1989). *Erforschung biologischer Ressourcen der Mongolei / Exploration into the Biological Resources of Mongolia*, ISSN 0440-1298. 204.
<http://digitalcommons.unl.edu/biolmongol/204>

This Article is brought to you for free and open access by the Institut für Biologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg at DigitalCommons@University of Nebraska - Lincoln. It has been accepted for inclusion in *Erforschung biologischer Ressourcen der Mongolei / Exploration into the Biological Resources of Mongolia*, ISSN 0440-1298 by an authorized administrator of DigitalCommons@University of Nebraska - Lincoln.

Erforsch. biol. Ress. MVR, Halle (Saale) 1989 (6), S. 129–131
Wiss. Beitr. Univ. Halle-Wittenberg 1985/86 (P 23)

Zum Gedenken an I. S. Grebenščikov (1912–1986)



Igor Sergeevič Grebenščikov
1962 in der Mongolei
Foto: R. Piechocki

Am 3. März 1986 vollendete sich nach langem schweren Krankenlager das wissenschafts-erfüllte und bewegte Leben des Genetikers und Entomologen IGOR SERGEEVIČ GREBENŠČIKOV.

Seine Teilnahme an der 1. Mongolisch-Deutschen Biologischen Expedition der Akademien der Wissenschaften der DDR und MVR im Jahre 1962 in die Gobi, seine spätere enge Verbundenheit mit dem Fortgang der Forschungsarbeiten in Zentralasien und sein eigener wertvoller Beitrag zur Verbreitung und Systematik der aus der Mongolischen Volksrepublik bekannten laparosticten Scarabaeoidea ist Anlaß und Verpflichtung, an dieser Stelle des so vielseitig interessierten, hochgebildeten und tiefgründigen Wissenschaftlers, vor allem seiner Tätigkeit als Zoologe, zu gedenken.

IGOR SERGEEVIČ GREBENŠČIKOV wurde am 3. Februar 1912 in Petersburg in einer Offiziersfamilie geboren. 1920 kam er mit seinen Eltern nach Jugoslawien, wo er 1929 in Sarajevo das Abitur ablegte. 1930 begann er unter schweren materiellen Bedingungen an der Universität Belgrad-Zemun mit dem Studium der Landwirtschaftswissenschaften. Schon während seiner Studienzeit war er als freier Mitarbeiter und Sammler am Institut für Entomologie und Angewandte Zoologie tätig. Sein einflußreichster Lehrer war neben Professor Julius WAGNER vor allem der Zoologe V. MARTINO, den er bis an sein Lebensende als starke Persönlichkeit verehrte und schätzte. 1938 wurde ihm auf die Arbeit „Schlangen und ihre Bedeutung für die Landwirtschaft Jugoslawiens“ der akademische Grad eines Dipl.-Ing. agr. verliehen, was an anderen Fakultäten damals dem Dokortitel entsprach.

Von 1939 bis 1941 arbeitete IGOR GREBENŠČIKOV auf dem staatlichem Versuchsgut Belje bei Osijek über Gebrauchskreuzungen verschiedener Schweinerassen. Im Auftrage des staatlichen Jagdverbandes Jugoslawiens erschien 1941 seine Publikation über Grundbegriffe der Genetik für Hundezüchter.

Nach der Besetzung Jugoslawiens durch die Hitlerarmee kam GREBENŠČIKOV Anfang 1942 als „ausländischer Zivilarbeiter“ nach Deutschland und fand eine Anstellung bei N. W. TIMOFEEFF-RESSOVSKY in der Genetischen Abteilung des Kaiser-Wilhelm-Institutes in



Expeditionsalltag in der Mongolischen Volksrepublik. Unterwegs im Gobi-Altai. Von links nach recht: H. Böhme, I. S. Grebenščikov, P. Hanelt (Foto: R. Piechocki 1972).

Berlin-Buch. Zu ihm bestanden bis zu dessen Tod ausgeprägte freundschaftliche Bande. Bei TIMOFÉEFF-RESSOVSKY absolvierte er das große genetische *Drosophila*-Praktikum, was ihn zu seinen späteren populations- und quantitativ-genetischen Studien an dem Marienkäfer *Epilachna chrysomelina* initiierte.

Sein Hauptinteresse galt angewandt-biologischen Problemen, der Züchtung von Kulturpflanzen und Haustieren, der biologischen Schädlingsbekämpfung sowie der Populations- und Evolutionsgenetik. So kam er nach der Auflösung der Genetischen Abteilung in Berlin-Buch Anfang 1946 als einer der ersten Mitarbeiter an das Institut für Kulturpflanzenforschung in Gatersleben, dem er bis an sein Lebensende 40 Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter angehörte. Hier wurde er zu einem anerkannten Spezialisten für die Sortimente der Kürbisgewächse und des Mais. Eine Würdigung seiner Verdienste wird aus berufenem Munde in der Zeitschrift „Die Kulturpflanze“ erscheinen.

In seiner Freizeit fand IGOR SERGEEVIČ GREBENŠČIKOV neben der Beschäftigung mit der Numismatik des Balkans und ausgewählten Motiven in der Philatelie immer wieder zu seinen entomologischen Interessen zurück. Sein Augenmerk galt vor allem der Käferfamilie Scarabaeidae, insbesondere der Gattung *Aphodius*. Seine Arbeiten wurden in den grundlegenden coleoptereologischen Werken von HORION und BALTHASAR zitiert.

GREBENŠČIKOVs gründlichen taxonomischen und biostatistischen Kenntnisse, seine Hingabe zur Ökofaunistik und ökologischen Biogeographie führten zu einer umfangreichen Korrespondenz und vielfältigen Bearbeitung von Aufsammlungen coprophager Scarabaeiden aus ganz Eurasien. Säugetiere und Käfer vom Balkan und aus der Mongolei wurden von MARTINO, BALTHASAR, KASZAB u. a. mit seinem Namen belegt (u. a. *Aphodius grebenscikovi* BALTHASAR, 1961; *Dolomys bogdanovi grebenscikovi* MARTINO, 1935, *Anatolica grebenscikovi* KASZAB, 1964).

Grebenščikov neigte nicht zu vorschnellen Publikationen. Wissenschaftliche Ergebnisse mußten heranreifen. So mußte ich ihn bedrängen, seine entomologischen Erfahrungen, Daten und Ergebnisse zu Papier zu bringen, was in den beiden vorzüglichen Arbeiten über die Fauna der Blatthornkäfer des nördlichen Harzvorlandes (1982) und über die coprophagen Lamellicornia der Mongolei (1985) seinen auf lange Zeit bleibenden Niederschlag fand.

Wer Grebenščikov und seine Buchrezensionen, vor allem im Biologischen Zentralblatt, kannte, fahndete gezielt nach seinem Namen, um sich diesen Genuß zu gönnen und vom Stil und Inhalt einer Buchbesprechung zu lernen. Hiervon kann sich noch heute und in Zukunft mancher eine Scheibe abschneiden; aber auch die Autoren fanden nicht selten eine hilfreiche Lektion für die nächste Auflage.

Die Nachwelt kann von dem Hinterlassenen noch lange zehren. Seine entomologischen Arbeiten sind gestandenes wissenschaftliches Kapital. Igor Sergeevič Grebenščikov war eine Persönlichkeit, die bei allen Freunden und Bekannten nachhaltig verankert bleibt.

Michael Stubbe

AN H A N G

Wissenschaftliche Arbeiten zoologischen Inhalts von I. S. Grebenščikov.

- 1938 Zmije i njihov znacaj za poljoprivredu u Jugoslaviji. (Die Schlangen und ihre Bedeutung für die Landwirtschaft Jugoslaviens). – Promotionsarbeit, Belgrad-Zemun.
- 1941 Kratak pregled osnovnih pojmova genetike za kinologe. (Kurze Übersicht der Hauptbegriffe der Genetik für Kynologen). – Lovac, Nr. 1/2; 1–12.
- 1951 Über biologische Schädlingsbekämpfung. – Urania 14: 329–335.
- 1955 Über die Mittelmeerpopulation von *Epilachna chrysomelina* F. – Bericht über die 7. Wanderversammlung deutscher Entomologen 8.–10. Sept. 1954 in Berlin, 134–147.
- 1957 Zum Problem der Untergattung bei der Gattung *Aphodius* (Col. Scarab.). – Bericht über die Hundertjahrfeier der DEG, 72–77.
- 1966 Zur Verbreitung von *Aphodius montivagus* Er. in Deutschland. – Nachrichtenblatt Bayer. Entomologen 15 (1/2): 13–14.
- 1969 Arten, Rassen oder Aberrationen? – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 44: 175–179.
- 1969 Zur Methodik der experimentell-quantitativen Taxonomie innerhalb einer Art. Bericht über die 10. Wanderversammlung Deutscher Entomologen 15. bis 19. Sept. 1965 in Dresden, (Tagungsberichte der DAL zu Berlin Nr. 80), 139–150.
- 1982 Die Fauna der Blatthornkäfer (Coleoptera, Lamellicornia) des nördlichen Harzvorlandes. – Hercynia N. F. 19: 16–41.
- 1985 Bemerkungen zu Verbreitung und Systematik der aus der Mongolischen Volksrepublik bekannten laparosticten Scarabaeoidea (Coleoptera). – Mitt. zool. Mus. Berlin 61: 105–136.